

Die unregelmäßigen Verben

(n-Verben)

wiegen - wog - gewogen

fangen - fing - gefangen

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
hr	.....	.....
sie	.....	.....

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich habe

ich habe

- ziehen
- fliegen
- fließen
- frieren
- riechen
- schließen
- verbieten
- Lügen
- bieten
- schieben
- verlieren

- fallen
- braten
- halten
- Lassen
- schlafen
- raten

ich gebraten ich gefallen

Die unregelmäßigen Verben

schreiben - schrieb -
geschrieben

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich habe

springen - sprang -
gesprungen

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich bin

schweigen

steigen

schneiden

scheinen

heißen

bleiben

entscheiden

weisen

leiden

leihen

vergleichen

schreien

streiten

treiben

verzeihen

trinken

sinken

finden

singen

gelingen

binden

zwingen

bitten - bat - gebeten

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich habe

sitzen

liegen

ich..... getrunken ich..... gesunken

Die unregelmäßigen Verben

sprechen - sprach - gesprochen

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich habe

helfen
nehmen
stehlen
sterben
treffen
werfen
erschrecken

gelten
werben
empfehlen

stehen - stand - gestanden

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich habe

sehen - sah - gesehen

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
Sie	.....	.....

ich habe

Lesen
essen
geben
geschehen
treten
vergessen
messen

gehen - ging - gegangen

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich bin

Die unregelmäßigen Verben

fahren - fuhr - gefahren

ich	.....	.....
du	.....	.....
er, sie, es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

○ ich gefahren

schlagen

tragen

waschen

wachsen

Laden

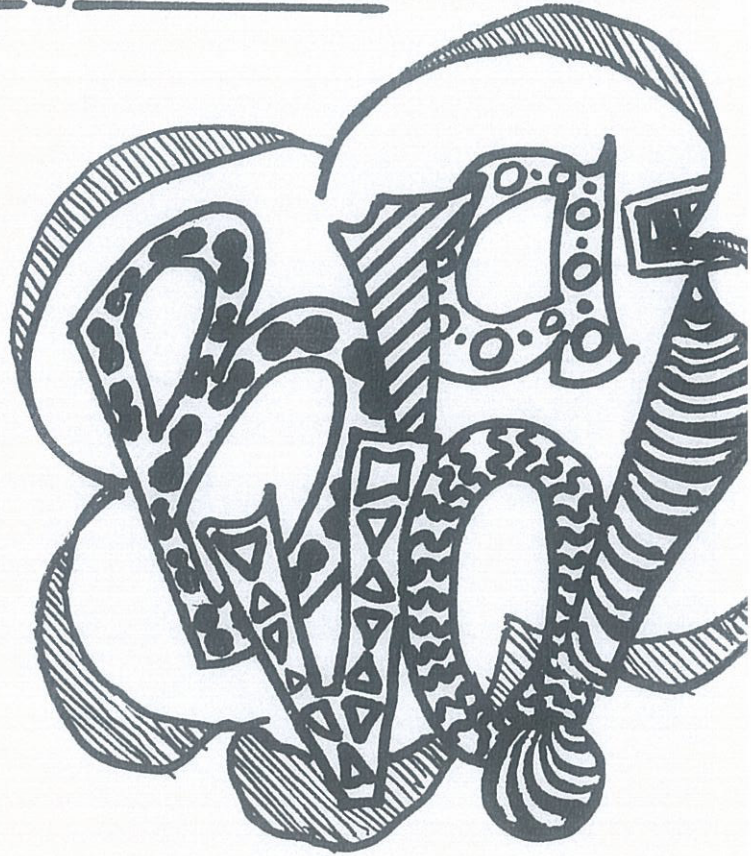
○ Extra:

kommen	.....	.....
rufen	.....	.....
heben	.....	.....
Laufen	.....	.....

Noch mehr extra:

denken	.....	.....
wissen	.....	.....

ich weiß



Die extra-unregelmäßigen Verben

brennen - brannte - gebrannt

ich	.....	.....
du	.....	.....
er,sie,es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

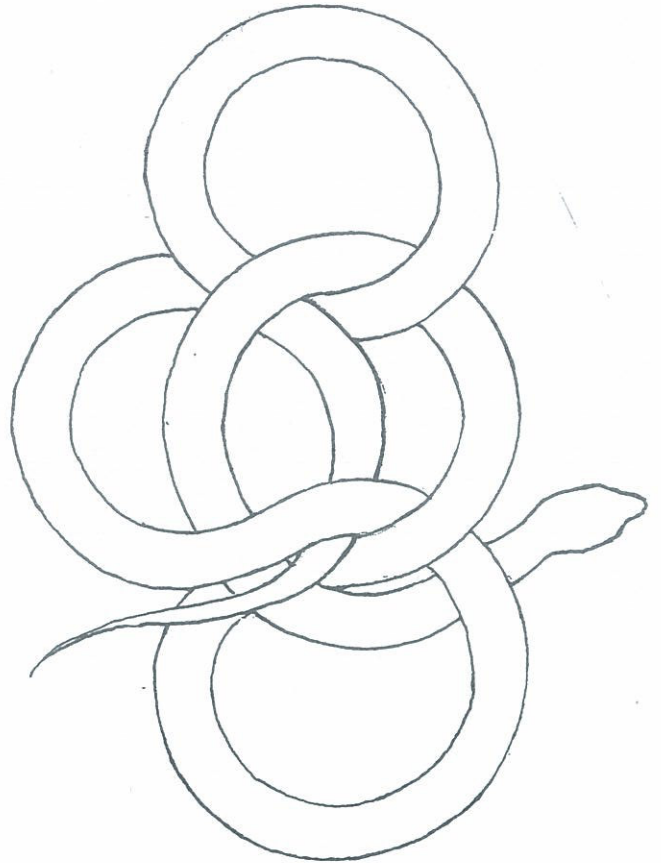
es hat

wissen - wusste - gewusst

ich	.....	.....
du	.....	.....
er,sie,es	.....	.....
wir	.....	.....
ihr	.....	.....
sie	.....	.....

ich habe

denken
kennen
nennen
bringen



Vor vielen Jahren lebte ich einmal in den Bergen.

Ich kannte dort eine Schlange, im Lauf der Zeit wurden wir gute Nachbarn.

Wir wussten beide, dass wir für eine Freundschaft zu fremd waren.

Ich nannte sie "mein stiller Gast". Oft saß sie nachmittags an der warmen Hausmauer in der Sonne. Stundenlang.

Sie hatte sich elegant eingerollt. Nie konnte ich erkennen, was sie gerade dachte.

Sie mochte es, wenn ich ihre Schwanzspitze um den Finger wickelte.

Der Herbst brachte Kälte und Sturm, dann durfte sie auch ins Haus kommen. Wenn das Feuer im Ofen brannte, besuchte sie mich und lag still in einer Ecke.

Die unregelmäßigen Verben

fangen

Das Mädchen.....den Ball.
Sie.....den Ball.....

halten

Die Mutter.....das Baby im Arm.
Sie.....das Baby.....

schlafen

Du.....heute nacht auf dem Sofa.
Du.....auf dem Sofa.....

steigen

Der Qualm.....in die Luft.
Der Qualm.....in die Luft.....

schreiben

Boris.....einen Brief nach
Russland.
Er.....den Brief.....

schneiden

Jch.....die Gurke in Scheiben.
Jch.....die Gurke.....

ziehen

Der Zahnarzt.....den dritten Zahn.
Er.....den dritten Zahn.....

bieten

Das Internet.....viele Infor-
mationen.
Es.....die Informationen.....

bieten

Wieviel Geld wollen Sie für das
alte Auto? Jch.....5000 Euro.
Jch.....5000 Euro.....

anfangen - mit

Jch.....mit dem Essen....
Jch.....mit dem Essen.....

anhalten

Der Bus.....an der Haltestelle.....
Er.....an der Haltestelle.....

einschlafen

Sie ist sehr müde. Sie.....in
zwei Minuten....
Sie.....in 2 Minuten.....

einsteigen

Wir.....in die U-Bahn.....
Wir.....in die U-Bahn.....

unterschreiben

Herr Karl, Sie.....bitte hier.
Sie.....das Papier.....

ausschneiden

Jch.....das Bild aus der Zeitung
Jch.....das Bild.....

anziehen

Du.....heute die neue Hose.....
Du.....die Hose.....

verbieten

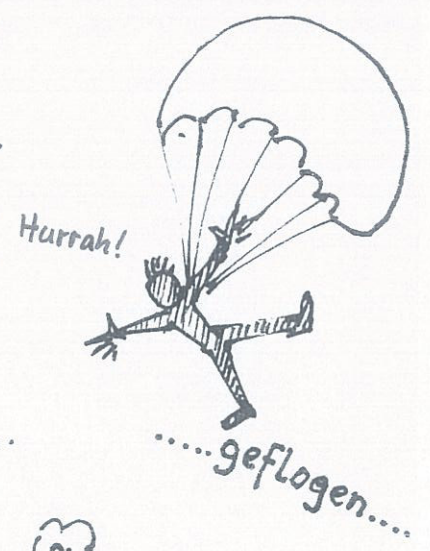
Kinder, ich.....euch das Rauche
Jch.....das Rauchen.....

anbieten

Frau Gedik.....die Nüsse...
Sie.....die Nüsse.....

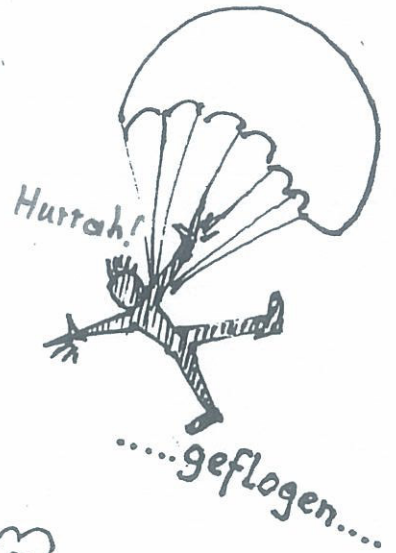
Übung zu den unregelmäßigen Verben

- springen
- trinken
- schweigen
- bitten
- fangen
- schlafen
- liegen
- schließen
- lassen
- schreiben
- sitzen
- schneiden
- halten
- singen
- heißen
- leiden
- fallen
- wiegen
- verbieten
- finden
- riechen
- lügen
- bleiben
- ziehen
- sinken
- fliegen
- braten
- steigen
- binden
- verzeihen
- vergleichen
- raten
- bieten



Übung zu den unregelmäßigen Verben

- springen
- trinken
- schweigen
- bitten
- fangen
- schlafen
- liegen
- schließen
- lassen
- schreiben
- sitzen
- schneiden
- halten
- singen
- heißen
- leiden
- fallen
- wiegen
- verbieten
- finden
- riechen
- lügen
- bleiben
- ziehen
- sinken
- fliegen
- braten
- steigen
- binden
- verzeihen
- vergleichen
- raten
- bieten



1.3 Unregelmäßige Verben

Infinitiv (3. Person Sing.)	Präteritum	Perfekt
abbiegen	bog ab	ist abgebogen
anbieten	bot an	hat angeboten
anfangen (fängt an)	fieng an	hat angefangen
backen (bäckt)	backte/buk	hat gebacken
beginnen	begann	hat begonnen
betrügen	betrog	hat betrogen
beweisen	bewies	hat bewiesen
bewerben (bewirbt)	bewarb	hat beworben
bitten	bat	hat gebeten
bleiben	blieb	ist geblieben
braten (brät)	brat	hat gebraten
brechen (bricht)	brach	hat gebrochen
brennen	brannte	hat gebrannt
bringen	brachte	hat gebracht
denken	dachte	hat gedacht
dürfen (darf)	durfte	(hat gedurft/hat ... dürfen)*
empfehlen (empfiehlt)	empfahl	hat empfohlen
entscheiden	entschied	hat entschieden
erschrecken (erschrickt)	erschrak	ist erschrocken
essen (isst)	aß	hat gegessen
fahren (fährt)	fuhr	ist gefahren
fallen (fällt)	fiel	ist gefallen
finden	fand	hat gefunden
fliegen	flog	ist geflogen
fließen	floss	ist geflossen
fressen (frisst)	fraß	hat gefressen
frieren	fror	hat gefroren
geben (gibt)	gab	hat gegeben
gehen	ging	ist gegangen
gelingen	geling	ist gelungen
gelten (gilt)	galt	hat gegolten
geschehen (geschieht)	geschah	ist geschehen
gewinnen	gewann	hat gewonnen

haben (hat)	hatte	hat gehabt
halten (hält)	hielt	hat gehalten
hängen	hing	hat gehangen
heben	hob	hat gehoben
heißten	hieß	hat geheißen
helfen (hilft)	half	hat geholfen
kennen	kamnte	hat gekannt
kommen	kam	ist gekommen
können (kann)	konnte	(hat gekonnt/hat ... können)*
laden (lädt)	lad	hat geladen
lassen (lässt)	ließ	hat gelassen
laufen (läuft)	lief	ist gelaufen
leiden	litt	hat gelitten
leihen	lieh	hat geliehen
lesen (liest)	las	hat gelesen
liegen	lag	ist/hat gelegen
messen (misst)	maß	hat gemessen
mögen (mag)	mochte	hat gemocht
missen (muss)	musste	(hat gemusst/hat ... müssen)*
nehmen (nimmt)	nahm	hat genommen
nennen	nannte	hat genannt
raten (rät)	riet	hat geraten
riechen	roch	hat gerochen
rufen	rief	hat gerufen
scheinen	schien	hat geschienen
schieben	schob	hat geschoben
schlafen (schläft)	schief	hat geschlafen
schlagen (schlägt)	schlug	hat geschlagen
schließen	schloss	hat geschlossen
schneiden	schnitt	hat geschnitten
schreiben	schrrieb	hat geschrieben
schreien	schrrie	hat geschrien
schweigen	schwieg	hat geschwiegen
schwimmen	schwamm	ist geschwommen
sehen (sieht)	sah	hat gesehen
sein (ist)	war	ist gewesen
senden	sandte	hat gesandt**
singen	sang	hat gesungen

sinken	sank	ist gesunken
sitzen	sas	ist/hat gesessen
sprechen (spricht)	sprach	hat gesprochen
springen	sprang	ist gesprungen
stehen	stand	ist/hat gestanden
stehlen (stiehlt)	stahl	hat gestohlen
steigen	stieg	ist gestiegen
sterben (stirbt)	starb	ist gestorben
streiten	stritt	hat gestritten
tragen (trägt)	trug	hat getragen
treffen (trifft)	traf	hat getroffen
treiben	trieb	hat getrieben
treten (tritt)	trat	hat getreten
trinken	trank	hat getrunken
tun	tat	hat getan
überweisen	überwies	hat überwiesen
verbieten	verbot	hat verboten
verbinden	verband	hat verbunden
vergessen (vergisst)	vergaß	hat vergessen
vergleichen	verglich	hat verglichen
verlieren	verlor	hat verloren
verzeihen	verzieh	hat verziehen
wachsen (wächst)	wuchs	ist gewachsen
waschen (wäscht)	wusch	hat gewaschen
wenden	wandte	hat gewandt**
werden (wird)	wendete	hat gewendet
werfen (wirft)	wurde	ist geworden
wiegen	warf	hat geworfen
wissen (weiß)	wog	hat gewogen
ziehen	wusste	hat gewusst
zwingen	zog	hat gezogen
	zwang	hat gezwungen

* Seite 15

** *sender*: Die letzten Nachrichten werden um Mitternacht gesendet. (Radio, Fernschreiber)
 * *wer*: dieser Sache wandte er sich an einen Rechtsanwalt.
 * *hat*: den Wagen vor dem Haus gewendet.



scheinen	Der Mond..... hinter dem Baum. Er..... hinter dem Baum. Er..... hinter dem Baum.....
sitzen	Yvonne..... auf dem Baumstamm. Sie..... dort. Sie..... dort.....
finden	Vier Musiker..... sich zusammen. Sie..... sich zusammen. Sie..... sich zusammen.....
spielen	Der Hase..... Saxofon. Er..... Saxofon. Er..... Saxofon.....
festhalten	Yvonne..... ihre Tasche..... Sie..... ihre Tasche..... Sie..... ihre Tasche.....
zuhören	Wir..... der Musik..... Wir..... der Musik..... Wir..... der Musik.....
sich freuen - über	Yvonne..... die Musik. Sie..... die Musik. Sie..... die Musik.....
sich kümmern - um	Die Musiker..... Yvonne. Sie..... Yvonne. Sie..... Yvonne.....
sinken	Yvonne..... in einen Traum. Sie..... in einen Traum. Sie..... in einen Traum.....

Ein Bild für Yvonne

Es war eine hässliche Nacht.

Yvonne saß auf einem Baumstamm. Sie war traurig, weil sie ihre erste große Liebe verloren hatte.

Da kam der Mond aus den Wolken hervor. Sein Licht verzauberte die Nacht.

Vier Musiker fanden sich im Wald. Sie fingen an, für Yvonne zu spielen.

Hey, sie spielten schön - ein bisschen traurig - ein bisschen frech - - und Yvonne trocknete bald ihre letzte Träne.

Wer möchte nicht so schön getröstet werden!

Test

Name:

Julia

trinken

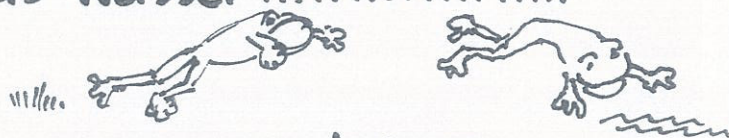
-Ichdie Milch.

Jch die Milch

springen

-Der Froschin das Wasser.

Er in das Wasser



finden

-Dueine neue Arbeit.

Wodu eine neue Arbeit

fliegen

-Jamilanach Marokko.

Sienach Marokko

riechen

-Wir das neue Parfüm.

Es riecht gut.

Wir das Parfüm

anziehen

-Es ist kalt. Evaden Mantel

Eva den Mantel

schreiben

-Jhr bitte einen guten Test.

Jhr einen guten Test

bleiben

-Sarah besucht die Freundin.

Sie über Nacht bei ihr.

Sie über Nacht

sprechen

-Der Lehrer langsam.

Er langsam

helfen

-Sophia der Oma beim Einkaufen.

Sie der Oma

sterben

-Ich glaube, dass der Goldhamster

bald - Er gestern

Der Sprachkurs umfasst 144 Stunden.

Passiv.

- Die Stadtverwaltung baut eine neue U-Bahn.
Die neue U-Bahn wird (von der Stadtverwaltung) gebaut.
- Die Mutter füttert das Baby, der Vater putzt die Treppe.
Das Baby wird (von der Mutter) gefüttert, die Treppe wird (vom Vater) geputzt.

werden + Partizip II

Der Supermarkt erhöht die Preise.

Die Preise (vom Supermarkt) erhöht.

Der Osterhase versteckt die Ostereier.

Die Ostereier (vom Osterhasen) versteckt.

Das Ausländer-Amt stellt den ~~Paß~~^{Pass} aus. (Hoffentlich)

Der Paß^{ss} (vom Ausländer-Amt) ausgestellt.

Das Möbel-Geschäft bringt das neue Sofa.

Das neue Sofa (vom Möbelgeschäft) gebracht.

Die Polizei schnappt die drei Räuber.

Die Räuber (von der Polizei) geschnappt.

bewundern - Die Jugendlichen bewundern die Sängerin.
Die Sängerin von den Jugendlichen

retten - Die Operation rettete den Patienten.
Der Patient durch die Operation

aufräumen - Verdammt, niemand räumt die Küche auf!
Die Küche von niemandem

bezahlen - Er hat gestern die letzte Rate bezahlt. Endlich
Die Letzte Rate gestern von ihm

reparieren - Harry repariert alles, was kaputt ist.
Wirklich alles! Phantastisch!
Alles, was kaputt ist, von ihm

unterstützen - Wir unterstützen die kranke Tante.
Die kranke Tante

gemacht werden. Passiv.

(von wem?)

fahren

- Der Taxifahrer fährt uns.

Wir

Der Taxifahrer fuhr uns.

Wir

trösten

- Die Mutter tröstet den Sohn.

Der Sohn

Die Mutter tröstete den Sohn.

Der Sohn

Loben

- Der Lehrer lobt die Schülerin.

Die Schülerin

Der Lehrer lobte die Schülerin.

Die Schülerin

Lieben

- Die Kinder lieben euch.

Ihr

Die Kinder liebten euch.

Ihr

zeigen

- Der Vater zeigt sein neues Auto.

Das neue Auto

Der Vater zeigte das neue Auto.

Das neue Auto

kaufen

- Eva und Sophia kaufen Klamotten.

Die Klamotten von ihnen

Eva und Sophia kauften Klamotten.

Die Klamotten von ihnen

singen

- Madonna singt einen coolen Song.

Der Song

Madonna sang einen coolen Song.

Der Song

untersuchen

- Der Arzt untersucht die Lunge.

Die Lunge

Der Arzt untersuchte die Lunge.

Die Lunge

überholen

- Das Motorrad überholt euch.

Ihr

Das Motorrad überholte euch.

Ihr

gemacht werden. Passiv

fragen	• Ich frage die Freundin. Die Freundin von mir
lernen	• Eva lernt das Gitarre-spielen. Das Gitarre-spielen von Eva
abholen	• Wir holen die Kinder von der Schule ab. Die Kinder von uns
brauchen	• Frau Göcen braucht die Tabletten. Die Tabletten von Frau Göcen
zählen	• Ich zähle die Blätter. Die Blätter von mir
aufräumen	• Harry räumt das Zimmer auf. Das Zimmer von Harry
einschalten	• Papa schaltet den Fernseher ein. Der Fernseher von Papa
<hr/>	
erklären	• Der Lehrer erklärt die Geschichte. Die Geschichte vom Lehrer
erzählen	• Opa erzählt ein Märchen. Das Märchen von Opa
verkaufen	• Der Kollege verkauft den Computer. Der Computer vom Kollegen
veranstalten	• Die Frauen veranstalten einen Tanz-Abend. Der Tanzabend von den Frauen
bezahlen	• Du bezahlst die Rechnungen. Die Rechnungen von Dir
bedienen	• Der Verkäufer bedient die Kundin. Die Kundin vom Verkäufer
<hr/>	
wiegen	• Herr Cramer wiegt die Bananen. Die Bananen von Herrn C.
schließen	• Wir schließen das Fenster. Das Fenster von uns
fangen	• Die Kinder fangen den Ball. Der Ball von den Kindern
schreiben	• Wir schreiben die Aufgabe. Die Aufgabe von uns
schneiden	• Sie schneidet das Brot. Das Brot von ihr
singen	• Die Kinder singen das Lied. Das Lied von den Kindern
finden	• Ihr findet das Geld auf der Straße. Das Geld von euch
braten	• Du brätst das Hühnchen. Das Hühnchen von Dir

Die Konjunktionen I

72

weil Grund, Ursache

Jch kaufe das Brot. - Jch habe Hunger.

Jch kaufe das Brot,

Sie hat wenig Geld. - Sie ist arbeitslos.

Sie hat wenig Geld,

dass Gefühl, Verstand

Jch wünsche es. - Du machst einen Besuch.

Jch wünsche, dass

Meine Freundin weißes. - Ihre Kinder machen nichts

Meine Freundin weiß,
Schlechtes.

wenn Bedingung

Du wirst Erfolg haben. - Du bist geduldig.

Du wirst Erfolg haben,

Der Zahnarzt freut sich. - Die Kinder lutschen Bonbon

Der Zahnarzt freut sich,

obwohl Gegensatz

Wir können nicht tanzen. - Wir haben es geübt.

Wir können nicht tanzen,

Jch trinke den Sekt. - Er schmeckt mir nicht.

Jch trinke den Sekt,

so-dass Folge

Jhr seid (so) traurig. - Jhr müsst weinen.

Jhr seid so traurig,

weil - dass - obwohl - wenn

711

- Jhr hofft es. - Jhr könnt in Frieden Leben.
Jhr hofft,
- Er hat niemals Glück. - Er spielt weiter.
Er spielt weiter,
....., spielt er weiter.
- Jch habe (so) gelacht. - Jch hatte Tränen in den Augen.
Jch habe so gelacht,
- Du passt nicht auf. - Du hast schlecht geschlafen.
Du passt nicht auf,
- Wir brauchen keine Angst zu haben. - Wir halten zusammen.
Wir brauchen keine Angst zu haben,
- Jch wünsche es am meisten. - Die Familie bleibt gesund
Jch wünsche am meisten,
- Du erklärst es dreimal. - Jch verstehe es nicht.
Jch verstehe es nicht,
- Das Mädchen macht Karate. - Viele Leute staunen.
Viele Leute staunen,
- Die Hose passt nicht mehr. - Jch esse zuviel.
Die Hose passt nicht mehr,
....., passt die Hose nicht mehr.
- Du kannst zum Mond fliegen. - Du trainierst 10 Jahre ^{lang}
Du kannst zum Mond fliegen,
- Der Junge wird rot. - Er ist zum ersten Mal verliebt.
Er wird rot,
- Jch schlafe ein. - Der Film ist (so) langweilig.
Der Film ist so langweilig,
Jch schlafe ein,
- Mein Opa schläft ein. - Der Film ist spannend.
Mein Opa schläft ein,
- Jch habe keine Zeit für sie. - Sophia wird sauer.
.....,

weil - dass - wenn - obwohl

61

- Ich ärgere mich. - Du bist faul.
Ich ärgere mich,
- Jamila ist (so) müde. - Sie schläft auf dem Sofa ein.
Jamila ist so müde,
- Wir freuen uns. - Die Sonne scheint endlich wieder.
Wir freuen uns,
- Du wirst wieder gesund. - Du bleibst 3 Tage im Bett.
Du wirst gesund,
- Ihr sucht zwei Stunden. - Ihr könnt das Foto nicht finden.
Ihr könnt das Foto nicht finden,
- Die Sängerin war sehr schön. - Du träumst von ihr.
Die Sängerin war so schön,
- Du machst Schulden. - Du musst die Rechnung bezahlen.
Du machst Schulden,
- Wir haben wenig Geld. - Wir sind glücklich.
Wir sind glücklich,
- Heike will ein eigenes Auto haben. - Sie bekommt den Führer-
H. will ein eigenes Auto haben, schein.
- Ich bin sicher. - Die Kinder passen im Verkehr auf.
Ich bin sicher,
- Es regnet. - Du bleibst zuhause.
.....,
- Ihr habt (so) viel gelernt. - Ihr könnt stolz sein.
Ihr habt soviel gelernt,
- Ihr könnt stolz sein,
- Du kommst nach Köln. - Du musst meine Mutter besuchen.
Du musst meine Mutter besuchen,
- Du musst meine Mutter besuchen,
....., musst Du meine Mutter besuchen.
- Jim muss zum Zahnarzt gehen. - Er hat Angst.
Jim muss zum Zahnarzt gehen,

Die Konjunktionen II

dass Gefühl, Verstand

Jch bin der Meinung, dass ihr eine Eins verdient
Jch denke, dass
Jch wünsche, ich hoffe, dass
Jch kann gut verstehen, dass
Jch glaube, dass
Jch verlange, dass du mir zuhörst.
Jch will, ich möchte, dass
Jch bin sicher, dass

wenn Bedingung

Du wirst klüger, wenn Du etwas lernst.
Du bleibst doof, wenn
..... wenn er mich verlässt.
..... wenn wir erwachsen sind
Wenn ich viel Geld habe, dann
Wenn dann wirst Du wieder
gesund.

weil Grund, Ursache

Jch esse, weil ich Hunger habe.
..... weil du so nett bist.
..... weil er (mein Bruder) mich
nervt.
Die Titanic ist gesunken, weil
Wir mussten zuhause bleiben, weil

als

Jch war 6 Jahre alt. Jch sah einen echten Wal.
Als ich 6 Jahre alt war, sah ich einen echten Wal.

- Sarah war krank. Sie blieb 3 Tage im Bett.
Als.....
- Jch kam nachhause. Die Kinder machten Hausaufgaben.
.....
- Clinton war Präsident der USA. Es gab noch etwas zum lachen.
.....
- Die Schüler wollten Deutsch lernen. Sie verfluchten den Lehrer.
.....

.. ohne zu..

Jch kaufe ein Hemd für Dich. Jch frage Dich nicht.
Jch kaufe das Hemd, ohne Dich zu fragen.

- Alexander machte Schulden. Er fragte Lisa nicht.
Er machte Schulden,.....
- Die alte Frau hat oft Schmerzen. Sie klagt nicht.
Die alte Frau erträgt die Schmerzen,.....
- Der Junge schreit "Hilfe!" - 3 Männer springen ins Wasser, sie überlegen keine Sekunde.
Die Männer springen ins Wasser,.....
- Wir haben ja gesagt. Aber wir verstehen die Sache nicht.
Wir haben ja gesagt,.....

Was hören Sie?

-en >

-er -ir >

- Morgen essen wir einen großen Kuchen.
- Mein kleiner Bruder will auf die Leiter steigen.
- Mit dem alten Vater kannst du nicht mehr diskutieren.
- Mit der alten Mutter sollst du nicht weiter diskutieren.
- Die großen Häuser sind im Sommer kühler als die kleinen.

Infinitiv mit **zu**

anfangen - Lernen

anbieten - beim Kochen helfen.

aufhören - schimpfen.

aufhören - regnen

sich wünschen - die Familie
besuchen.

bitten - die Vokabeln lernen.

sich entscheiden - heiraten

erlauben - den Computer
benutzen

Angst haben - allein bleiben.

Lust haben - Eis essen

keine Lust haben - aufräumen

^{keine} Zeit haben - nachdenken

vergessen - die Oliven einkaufen

versuchen - einschlafen

hoffen - gewinnen

verbieten - rauchen

versprechen - mir helfen

richt brauchen - weinen

Jch fange an zu lernen.

Du

Endlich! Er

Endlich!

Die Oma

Der Lehrer

Jhr

Die Kollegin

Sie

Wir

Sophia

Jch

Du hast

Schlimm!

Der Opa

Jeder Spieler

Es ist im kino

Mein Freund hat

Du

um zu

viel Obst essen - gesund
werden

Geld spenden - helfen

viel lernen - etwas verstehen

einschlafen - die Sorgen vergessen

Führerschein brauchen - Auto
fahren

viel arbeiten - sparen

sparen - ein Auto kaufen

Auto brauchen - zur Arbeit fahren

Er

Wir

Jch

Du

Jeder

Der Onkel

Er

Er

Die Personalpronomen

wer?
(was?)
wem?
(mit was?)
wen?
(was)

ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
.....
.....

wem? mit wem?

- Ich brauche Hilfe. Kannst du helfen?
- Du brauchst Hilfe. Ich werde helfen.
- Er braucht Hilfe. Wir wollen helfen.
- Meine Tochter möchte Dich anrufen. (=telefonieren)
Du musst die Telefon-Nummer geben.
- Wir haben Durst. Kannst du bitte den Saft bringen.
- Sophia ist müde.
Ich werde ein Märchen zum Einschlafen erzählen.
- Kinder, ihr habt ein tolles Zeugnis.
- Ich muss gratulieren.
- Meine Freundin hat Geburtstag.
Ich möchte gratulieren.
- Ihr fahrt morgen nach Köln? Kann ich mit fahren?
- Sind alle CDs von Sophia?
Nein, aber die meisten CDs gehören
- Ich frage Jamila: Willst du immer bei bleiben?
Sie antwortet: Ja, ich werde alles mit teilen.
- Ich spiele oft mit Harry Schach.
Am liebsten spiele ich mit, wenn ich gewinne.
- Frau Meier, Sie wollen uns verlassen?
Wir wünschen viel Glück.

Die Personalpronomen.

wen?

was?

- Meine Kinder sind manchmal schnell beleidigt.
Sie ärgern sich über.....
- Wo bist du? Ich habe schon 3mal angerufen. (=telefoniert)
Ich kann..... nicht erreichen.
- Endlich sehe ich Karim wieder.
Ich habe..... lange nicht gesehen.
- Endlich sehe ich Fereshta wieder.
Ich habe..... lange nicht gesehen.
- Fereshta und Karim, hallo!
- Endlich sehe ich..... wieder. Ich freue mich.
Ich habe..... lange nicht gesehen.
- Wohin hast du den Pass gelegt?
Ich kann..... nicht finden.
- Er geht zu der Verkäuferin. Er fragt..... nach dem Preis.
- Die Kinder sind müde geworden.
Wir bringen..... am besten ins Bett.
- Ich habe als Kind einmal von Sheherazade gehört.
Seit der Zeit kann ich..... nicht vergessen.
- Kennst du auch die Geschichten - „Tausend und eine Nacht“
- Nein, ich kenne..... überhaupt nicht.
Schade.



bei - mit - von - zu -

(wem?)

bei - wem?

- Hier wohne ich. - Wohnst du allein? -
Ja. Aber meine Eltern sind oft bei
- Und Du? Sind deine Eltern auch oft bei
- Eva hatte Magenschmerzen. Sie konnte lange nicht schlafen.
Ich war die halbe Nacht bei
- Murat hat immer wieder geklaut. Gestern wurde er geschnappt.
Die Polizei war bei zuhause.
- Wir haben noch ein Zimmer frei.
Du kannst heute nacht gern bei schlafen.
- Ihr fahrt in den Ferien nicht weg?
Kann unser Kanarienvogel bei bleiben?
- Herr Müller, ich finde meinen Hammer nicht mehr.
Ist er vielleicht bei im Keller?

mit - wem?

- Ich gehe jetzt. Willst du mit kommen?
- Du solltest öfter mit den Kindern spielen.
Sie spielen so gern mit
- Eine Stunde hast du den Computer benutzt. Schon ist er kaputt.
Was hast du mit gemacht?
- Jessica holt Eva ab. Sie will mit ins Kino gehen.
- Wir wissen nicht, wohin Oma gefahren ist.
Sie hat seit Sonntag nicht mit telefoniert.
- Ihr seid herzlich eingeladen.
Ich möchte mit meinen Geburtstag feiern.
- Heute habe ich zum ersten Mal die neuen Schlittschuhe probiert.
Hey! - Ich kann mit 10mal besser laufen.



von - wem?

- Ich habe nur den Nachttisch gemacht.
Nur der Nachttisch ist von
- Hast Du Sophia diese Ausdrücke beigebracht?
Bestimmt hat sie diese Ausdrücke von
- Er räumt endlich sein Zimmer selbst auf.
Das Zimmer wird endlich von selbst aufgeräumt.
- Weißt du, wie es Roya geht?
Ich habe lange nichts von gehört.
- Wir können leider nicht zu deinen Eltern mitkommen.
Bitte, grüße sie herzlich von

von - wem?

- Ihr erzählt ziemlich viel Blödsinn.
Aber ich lasse mich von nicht verwirren. (= durcheinander bringen, verrückt machen)
- Herr und Frau Öcalan holen ihre Tochter am Bahnhof ab.
Die Tochter wird von abgeholt.

zu - wem?

- Ich schaffe die Arbeit nicht allein.
Kannst du bitte heute nachmittag zu kommen?
- Du musst zuhause bleiben?
Gut, - dann werde ich zu kommen.
- Der Chef ist mit meiner Arbeit nicht zufrieden.
Ich gehe jetzt zu
- Die Chefin ist mit meiner Arbeit nicht zufrieden.
Ich gehe jetzt zu
- Wir machen morgen abend eine Fête.
Kommst du auch zu
- Herr Müller, Sie haben gestern gelogen.
Jetzt habe ich kein Vertrauen mehr zu
- Die Kinder brauchen jeden Tag von den Erwachsenen Freundlichkeit.
Seid also freundlich zu
- Eva und Jessica, ihr habt schon wieder so verrückte Ohrringe gekauft?
Na, es gefällt mir. Es passt irgendwie zu

-
- Ein wunderbares Bild.
Wer hat es gemalt? - Du hast es gemacht? - Ich kann es nicht glauben!! - Ist das Bild wirklich

Ein großer Tag. Heike und Jim gehen zum ersten Mal tanzen.
Er hat sich lange darauf gefreut.
Er hat sich schon oft gewünscht, dass sie einmal tanzt.
(Und Heike? - Ich glaube, heimlich hat sie sich auch gewünscht, dass er einmal tanzt.)

- Sieh mal, es gibt so viele bittere Menschen.
(Sie sind verbittert. Die Sorgen fressen ihr Leben auf.)
Aber du machst es besser. Du kannst Dich über viele Sachen freuen. Du hörst nicht
- Eure Waschmaschine ist kaputt? kein Problem. Wir können die Sachen in unserem Haus waschen.
Bring deine ganze Wäsche Du kannst die Sachen auch im Garten zum Trocknen aufhängen.



für - gegen - durch - ohne -

(Wen?)

für - wen?

- Ich werde mich niemals tätowieren lassen. Das kommt für überhaupt nicht in Frage.
- Du hast schon Rückenschmerzen vom Tapezieren? Hör endlich auf! Die Arbeit ist wirklich zu schwer für
- Die Kollegin ist seit 2 Wochen krank. Ich musste die Arbeit für mitmachen.
- Er trägt 2 Kästen Mineralwasser auf einmal. Er sagt, dass es für ein Kinderspiel ist.
- Wir wollen nicht, dass unsere Mutter uns dauernd bedient.
- Sie braucht eigentlich gar nichts für zu tun.
- Liebes Brautpaar.
- Wir wünschen, dass das Glück für 100 Jahre hält.
- Die Kinder können auch nachts um 3 Uhr ankommen. Die Eltern sind immer für da.
- Herr Müller, wir freuen uns, dass wir zu Ihrem 50. Geburtstag auftreten. Wir spielen das nächste Stück nur für

ohne - wen?

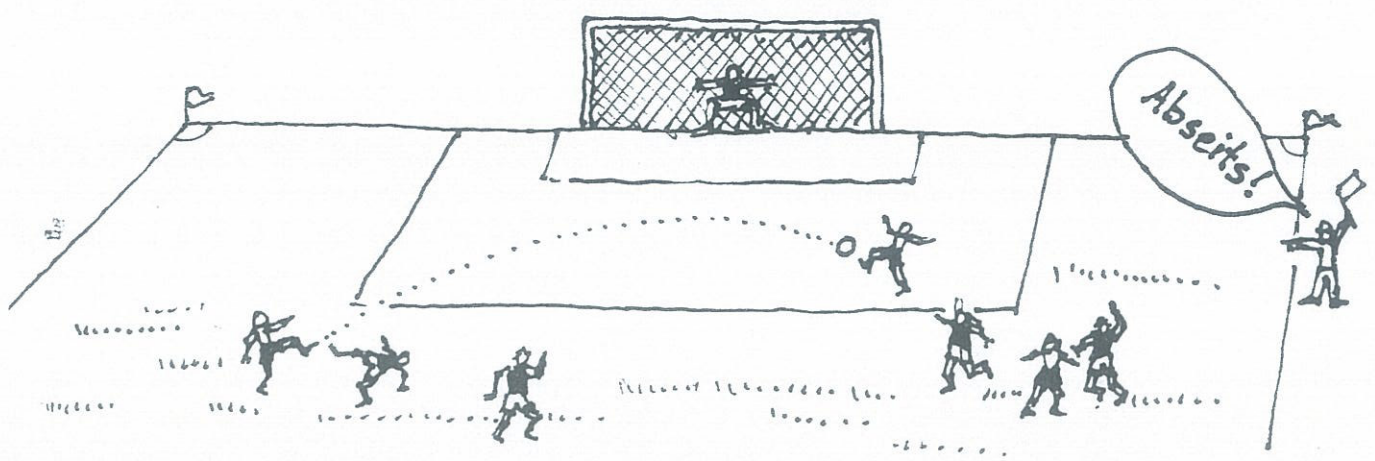
- Ich muss noch etwas im Garten machen. Fangt bitte mit dem Essen schon mal ohne an.
- Du willst uns mitten in den Proben verlassen?
- Was sollen wir denn ohne machen?
- Sophia isst jeden Morgen einen Becher Joghurt.
- Es gibt für kein richtiges Frühstück ohne
- Heike will nicht zum Kemnader See mitkommen? - Schade. Ohne macht der Ausflug nur halb soviel Spaß.
- Wir lassen die Mädchen heute allein zuhause. Sie freuen sich darauf, dass sie den ganzen Abend ohne bleiben.
- Liebe Eltern. Es ist alles okay. Aber ihr fehlt mir. Kommt bald zurück. Ohne ist es doch manchmal traurig.
- Wo bleibt Jim mit den Kirschen? Wie soll ich den Kirschkuchen ohne machen!!!
- Frau Öcalan, jetzt erholen Sie sich erstmal richtig. Jemandwie schaffen wir die Arbeit in der Zeit auch ohne

durch - wen?

- Ich glaube, ich habe Mist gebaut. (= einen Fehler gemacht)
Hoffentlich bekommt ihr jetzt durch keinen Ärger.
- Du hast mir toll geholfen.
Mit deiner Hilfe - durch - habe ich die Prüfung bestanden.
- Er hat uns für die Reise gute Tips gegeben.
Wir haben durch die schönsten Plätze gefunden.
- Wir sollten nicht immer auf die anderen Leute zeigen.
Wie soll sich in der Welt etwas verändern, wenn nicht durch selbst.
- Ich habe lange nicht mehr an Georgien gedacht.
Aber ihr erzählt so schön von dort. Durch bekomme ich eine neue Sehnsucht.
- Herr Schmidt, Sie haben unserer Firma sehr geholfen.
Durch gehen wir jetzt ganz neue Wege.

gegen - wen?

- Früher waren wir gute Freunde. Plötzlich will er nichts mehr von mir wissen.
Was hat er auf einmal gegen?
- Du willst zum Theater gehen und Schauspieler/in werden?
Du hast dir viel vorgenommen.
Weißt Du, dass zuerst viele Leute gegen stehen werden?
- Die Titanic ist mit einem riesigen Eisberg zusammengestoßen.
Das Schiff ist voll gegen gefahren.
- Magdalena soll zum Gericht kommen. Warum?
Dort wird ein Prozess gegen geführt.
- Wir hatten eine spannende Zeit auf dem Segelboot.
Am spannendsten war es, wenn wir den Wind gegen hatten.
- Jedes Spiel braucht feste Regeln.
Alle Teilnehmer müssen die Regeln einhalten.
Niemand darf gegen verstoßen.



Die Relativpronomen.

**Der Freund kommt morgen. Der Freund wohnt in Köln.
Der Freund, der in Köln wohnt, kommt morgen.**

- Der Fahrer war sehr betrunken. Er machte einen Unfall.
 - Die Kollegin schickt eine Postkarte. Sie macht in Italien Urlaub.
 - Die Schülerin weint vor Ärger. Sie hat ihr Portemonnaie verloren.
 - Das Baby lacht vor Freude. Es sitzt in der Badewanne.
 - Die Oma muss nochmal umziehen. Sie ist 82 Jahre alt.
 - Der Schauspieler heißt Leonardo. Er spielt die Hauptrolle.
 - Das Bild gefällt mir am besten. Es hängt im Schlafzimmer.
 - Eva macht mir Sorgen. Sie ist öfter krank.
 - Die Leute werden nervös. Sie warten beim Zahnarzt.
- Wen/was?
- Der Ohrring ist sehr schön. Du trägst heute den Ohrring.
 - Die Verkäuferin kennt den Preis. Ich frage die Verkäuferin.
 - Das Foto hat leider einen Fleck. Ich schicke dir das Foto.
 - Der Onkel hat schlechte Laune. Ich treffe den Onkel beim Frisör.
 - Michelangelo lebte vor 500 Jahren. Ich bewundere Michelangelo sehr.
 - Der Hund kommt immer wieder. Du hast den Hund einmal gefüttert.
 - Das Medikament ist teuer. Er braucht täglich das Medikament.
 - Die Schuhe stehen im Schrank. Ich suche die Schuhe.

VORSTUDEN ↓

- die Freundin besuchen.
- mit dem Quatsch aufhören.
- eine Geschichte erzählen.
- beim Umzug mitmachen.
- sich für den Krach entschuldigen.
- den Müll einsammeln.
- eine Lösung überlegen.
- die Küche aufräumen.
- sich an die Ferien erinnern.
- die Wunde untersuchen.
- sich bei der Firma vorstellen.
- das Universum vorstellen.
- das Geld verdienen.
- die Rechnung bezahlen.
- mit der Musik anfangen.
- die Steine einsammeln.
- die Kinder zurückholen.
- das Licht anmachen.

- Jch..... die Freundin.
Jch..... sie
- Du..... mit dem Quatsch.....
Du..... mit dem Quatsch.....
- Er..... eine Geschichte.
Er..... sie
- Wir..... beim Umzug.....
Wir..... beim Umzug.....
- Eva..... für den Krach.....
Sie..... für den Krach.....
- Kinder, ihr..... bitte den Müll.....
Kinder,..... ihr den Müll.....?
- Jch..... die beste Lösung.
Jch..... sie
- Sophia..... ihre Sachen.....
Sie..... ihre Sachen.....
- Wir..... gern an die Ferien.
Wir..... an die Ferien.....
- Die Krankenschwester..... die Wunde.
Sie..... die Wunde.....
- Jch..... bei der Firma.....
Jch..... bei der Firma.....
- Jch..... das Universum.....
Jch..... das Universum.....
- Du..... genug Geld.
Du..... genug Geld.....
- Wer..... die Rechnung?
Wer..... die Rechnung.....?
- Mustafa..... mit der Musik.....
Er..... mit der Musik.....
- Jhr..... die Steine.....
Jhr..... die Steine.....
- Wir..... die Kinder.....
Wir..... die Kinder.....
- Herr Engels,..... Sie bitte das Licht.....
Danke. Sie..... das Licht.....

Vorsilben II

• überraschen

• einschalten

• sich von den Besuchern verabschieden.

• zusammenhalten.

• sich für etwas entscheiden.

• zwischen Richtig und Falsch unterscheiden.

• vorbereiten.

• die Zeit verbringen.

• sich mit dem Opa unterhalten.

die Sendung wiederholen.

zwei Sachen vergleichen.

jemanden begleiten.

sich erholen.

jemanden überzeugen.

zerbrechen.

mit etwas zusammenhängen.

ankommen.

• Der Regen uns.

Der Regen uns

• Jch die Spülmaschine

Jch die Spülmaschine

• Wir von den Besuchern.

Wir von ihnen

• Die Spieler in dem Team

Sie fest

• Du für das teure Kleid.

Du für das Kleid

• Er zwischen den guten und schlechten Eigenschaften.

Er zwischen Gut u. Schlecht,

• Jhr bitte das Essen

Jhr das Essen

• Wir viel Zeit mit Schlafen.

Wir viel Zeit mit Schl.

• Sie mit dem Opa.

Sie mit dem Opa

• Die Sendung morgen

• Die Sendung gestern

• Jch meine Rosen mit deinen.

Jch meine Rosen mit deinen

• Mein Bruder mich in Amsterdam

Er mich dort

• Wir von der Krankheit.

Wir von der Krankheit

• Deine Argumente mich.

Sie mich

• Der Teller fällt hin. Er in 1000 Scher-

Er in 1000 Scherben

• Unsere Gesundheit mit der Ernährung

Unsere Gesundheit mit der Ernährung

• Wir um 6.30 Uhr

Wir um 6.30 Uhr

Vorsilben III

• sich über etwas <u>auf</u> regen	Er über das Fußballspiel Er darüber
• von den Zigaretten <u>ab</u> hängen	Jch leider sehr von den Zigaretten ... Jch viele Jahre von ihnen
• auf etwas <u>auf</u> fassen	Warum Sophia nicht auf die Ampel ... Sie wieder nicht auf die Ampel
• sich mit etwas <u>be</u> schäftigen	Mustafa mit dem Comput Er nur mit dem C.
• <u>ein</u> laden	Wir euch zu Silvester Wir euch
• über ein Problem <u>nach</u> denken	Die Eltern oft über die Zukunft der Kinder - Sie darüber
• an dem Spiel <u>teil</u> nehmen	Alexander morgen an dem Spiel ... Er gestern an dem Spiel
• über etwas <u>verz</u> weifeln	Jhr manchmal über soviel Dummheit? Jch auch. Jhr manchmal ?
• <u>unter</u> schreiben	Frau Çelik, Sie bitte hier! Jetzt Sie den Antrag
• <u>unter</u> nehmen	Es ist so langweilig. Warum wir nicht einen Ausflug! Wir einen Ausflug
• <u>über</u> tragen	Das Blut den Virus. Das Blut den Virus Der Virus durch das Blut Der Virus durch das Blut
• Bilder <u>aus</u> strahlen	Das Fernsehen schreckliche Bilder von der Katastrophe Es schreckliche Bilder Im Fernsehen schreckliche Bilder von der Katastrophe Im Fernsehen die Bilder

Die Adjektive (Wie-Wörter)

neu
der neue Film → ein neuer Film
die neue Uhr → eine neue Uhr
das neue Haus → ein neues Haus

klein
der kleine Mann → ein Mann
die kleine Frau → eine Frau
das kleine Kind → ein Kind

groß
der große Hund → ein Hund
die große Katze → eine Katze
das große Pferd → ein Pferd

alt
der alte Käse → ein Käse
die alte Kartoffel → eine Kartoffel
das alte Brot → ein Brot

die müde Kollegin → Eine Kollegin.
der schmutzige Keller → Ein Keller.
das rote Kleid → Ein Kleid.
das teure Rasierwasser → Ein Rasierwasser.
die hässliche Lüge → Eine Lüge.
der tote Fisch → Ein Fisch.
die schlechte Nachricht → Eine Nachricht.
das kranke Mädchen → Ein Mädchen.
die gute Luft → Eine Luft.
der freundliche Schlaf → Ein Schlaf.

Der Streit zwischen Lisa und Alexander war laut.
Es war ein Streit.

- Alle konnten zuhören. Die Wohnzimmertür war offen.
Es war eine Wohnzimmertür.
- Die Stimme von Lisa war verzweifelt.
Es war eine Stimme.
- Alexander saß stumm auf dem Sofa. Das Sofa war schwarz.
Es war ein Sofa.
- Er hatte Schulden gemacht, ohne Lisa zu fragen.
Die Schulden waren groß. Es waren Schulden.
- Lisa musste aber Geld für den Arzt haben.
Die Behandlung war teuer. Es war eine Behandlung.
- Alexander sagte, dass er bestimmt 6 Richtige im Lotto hätte.
Seine Zahlen waren sicher. Es waren Zahlen.
- Lisa konnte über soviel Dummheit nur noch lachen.
Das Lachen war bitter. Es war ein Lachen.

Die Adjektive II

wer?
was?
wem?
mit was?
wem?
was?

der	Film	die	Uhr	das	Haus
dem	Film	der	Uhr	dem	Haus
den	Film	die	Uhr	das	Haus

wem? mit/in/an/auf was?

• der alte Koffer

Hinten im Schrank steht der alte Koffer.
In dem Koffer sind die Fotos meiner Eltern und Großeltern.

• die freundliche Verkäuferin

Ich komme gern in dieses Geschäft.
Hier kann ich manchmal ein paar Sätze mit der Verkäuferin reden.

• das fröhliche Baby

Das Baby meiner Schwester ist ein Sonnenschein. Es ist immer fröhlich.
Wir freuen uns jedesmal, wenn sie uns mit dem Baby besucht.

• der heiße Sommer

Erinnerst du dich an den letzten Sommer?
Er war sehr heiß.
In dem Sommer haben wir oft geschwitzt.

• das tolle Fest

Gestern waren wir zur Hochzeit bei Natascha und Boris.
Das Fest war toll. Auf dem Fest gab es viel zu essen und zu trinken.

• die nervöse Kollegin

Sie hat erst gestern bei uns angefangen. Alles ist für sie neu.
Sie ist noch sehr nervös.
Kannst du der Kollegin nicht helfen?

• der weiße Sand

Er erzählt von der Reise nach Tahiti.
Dort war der Sand weiß wie Schnee.
Er ist stundenlang in dem Sand gelaufen.

Die Adjektive III

Wen?

Was?

• der alte Koffer

Der alte Koffer im Schrank ist mir sehr wichtig, weil er von meinem Großvater stammt. Ich liebe den Koffer.

• das faule Hühnchen

Alle Hühner legen Eier. Bloß ein Huhn hat keine Lust dazu. - Niemand kann das Hühnchen zum Eierlegen überreden.

• die gefährliche Flasche

Ist in der Flasche Wodka oder Gift? Egal, sie ist gefährlich. Wir müssen die Flasche vor den Kindern verstecken.

• das große Talent

Sie kann schon mit 10 Jahren so schön tanzen. Sie sollte am besten in eine Tanzgruppe gehen. Dort können die Lehrerinnen das Talent am besten fördern.

• der mutige Jäger

Er lebte allein in den sibirischen Wäldern. Er hielt alle Gefahren aus. Nichts konnte den Jäger erschrecken.

Wiederholung:

Wer?

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| • der alte Koffer | → ein Koffer. |
| • die freundliche Verkäuferin | → eine Verkäuferin. |
| • das fröhliche Baby | → ein Baby. |
| • der heiße Sommer | → ein Sommer. |
| • das tolle Fest | → ein Fest. |
| • die nervöse Kollegin | → eine Kollegin. |
| • der weiße Sand | → ein Sand. |
| • das faule Hühnchen | → ein Hühnchen. |
| • die gefährliche Flasche | → eine Flasche. |
| • das große Talent | → ein Talent. |
| • der mutige Jäger | → ein Jäger. |

Die Adjektive IV

der neue Film

die neue Uhr

das neue Haus

Wer?
was?

ein Film eine Uhr ein Haus

Wem?
mit was?

einem Film einer Uhr einem Haus

Wen?
was?

einen Film eine Uhr ein Haus

wem? mit/in/an/auf **was?**

ein teures Auto

Ich kann mir nur ein billiges Auto leisten. Aber gestern bin ich mal mit einem Auto gefahren. Ehrlich gesagt, es war toll.

ein dicker Junge

Wir waren im Park. Beim Brunnen sprangen ein paar Kinder im Wasser herum. Später sind wir einem Jungen begegnet. Er konnte überhaupt nicht springen.

eine lange Schlange

Heute morgen war ich zu spät am Bahnhof. Am Schalter musste ich auch noch in einer Schlange anstehen. Ich hätte beinahe den Zug verpasst.

ein blöder Typ

Ich finde den neuen Freund meiner Schwester langweilig. Er redet die ganze Zeit bloß von sich selbst. Ich weiß nicht, wie sie es mit so einem Typ aushält.

ein niedriger Zaun

Ich lief über die Felder. Der Wind war stark. Hinter einem Zaun standen ein paar Kühe. Ich dachte: Was die wohl denken?

eine leere U-Bahn

Ich fahre nicht gern in einer U-Bahn. Ich fahre lieber mit einer vollen. (Aber - natürlich - ich möchte selbst gern einen Sitzplatz haben.....)

Die Adjektive V

1

Wen?

Was?

- ein elegantes Kleid Am Samstag war ich mit Jamila in der Stadt. In einer Boutique hat sie mir ein Kleid gezeigt. Leider war es zu teuer.
- ein blöder Fehler Was für ein Mist! Alle schwierigen Aufgaben hast du richtig gelöst. Nur hier, bei der leichtesten Frage, hast du einen Fehler gemacht!
- eine richtige Entscheidung Lena steht vor der Wahl, ob sie in Deutschland bleibt oder nach Spanien geht. Hoffentlich trifft sie eine Entscheidung.
- ein unfreundlicher Beamter Gestern mussten wir zum Arbeitsamt gehen. Es war ein anderes Zimmer, aber wir hatten wieder einen Beamten vor uns.
- ein trauriges Mädchen Das kleine Mädchen der Nachbarn kommt oft zu unseren Kindern zu Besuch. Sie lacht niemals. Ich habe noch nie so ein Mädchen gesehen. - Warum?
- ein schwarzer Tag Am 11. September rasten zwei gekidnappte Flugzeuge (Kidnappen = entführen) direkt in das World Trade-Center. Es gab über 3000 Tote. Wir haben einen Tag erlebt.
- eine erfahrene Anwältin Du brauchst juristische Hilfe? Ich kann dir eine Anwältin empfehlen. Ich habe selbst schon zwei Prozesse mit ihr geführt.

Die Adjektive - Plural

	der neue Film	die neue Blume	das neue Haus
Wer? was?	die Filme	die Blumen	die Häuser
Wem? mit...in...auf...was?	den Filmen	den Blumen	den Häusern
Wen? was?	die Filme	die Blumen	die Häuser

Wer ist das? • Es ist das kleine Kind. - Es sind die Kinder.
 • Es ist die schöne Frau. - Es sind die Frauen.
 • Es ist der traurige Mann. - Es sind die Männer.

Was ist das? • Es ist der rote Stift. - Es sind die Stifte.
 • Es ist die schlechte Nachricht. - Es sind die Nachrichten.
 • Es ist die alte Kartoffel. - Es sind die Kartoffeln.

Wem helfen wir? Die alten Leute brauchen Hilfe. - Wir helfen den Leuten.
 • Die schönen Blumen brauchen Wasser. Wir geben den Blumen jeden Tag Wasser.
 • Die dummen Schüler wollen etwas lernen. Also, der Lehrer gibt den Schülern viele Aufgaben.

Mit was arbeitest du? • Hier sind die neuen Papiere. Du kannst mit den Papieren machen, was du willst.
 • 20 Leute wollen essen. Wir müssen die großen Töpfe nehmen. - Mit den Töpfen können wir genug für alle kochen.

	ein neuer Film	eine neue Blume	ein neues Haus
Wer? was?	..... Filme	..... Blumen	..... Häuser
Wem? it...in...was?	..... Filmen	..... Blumen	..... Häusern
Wen? was?	..... Filme	..... Blumen	..... Häuser

Wer ist das? • Es ist ein alter Mann. - Es sind Männer.
 • Es ist eine junge Frau. - Es sind Frauen.
 • Es ist ein nettes Kind. - Es sind Kinder.

Was ist das? • Es ist ein großer Tisch. - Es sind Tische.
 • Es ist eine schwarze Katze. - Es sind Katzen.
 • Es ist ein schönes Buch. - Es sind Bücher.

Finden Sie das passende Namenwort!

kalt - die Kälte	gesund - die Gesundheit	mutig - der Mut
warm -	Krank -	kräftig -
stark -	faul -	durstig -
schwach -	dumm -	hungrig -
groß -	schön -	windig -
hart -	dunkel -	ruhig -
glatt -	trocken -	eckig -
still -		schmutzig -
nass -	sauber - die Sauberkeit	dreckig -
scharf -	flüssig -	
lieb -	wichtig -	heiß -
eng -	tapfer -	alt -
lang -	traurig -	jung -
kurz -	fröhlich -	arm -
fern -	freundlich -	reich -
nah -	höflich -	tot -

Finden Sie den Gegensatz!

kalt -	warm	freundlich -	schön -
lang -		schlecht -	stark -
dick -		Lieb -	nass -
breit -		immer -	rund -
groß -		tief -	alles -
alt -		oben -	plus -
dunkel -		teuer -	der letzte -
traurig -		männlich -	Krank -
arm -		hübsch -	süß -
schnell -		schriftlich -	dumm -
nachts -		schwarz -	neu -
morgens -		tot -	der Krieg -
früher -		der Freund -	leer -
hart -		richtig -	Sprechen -
schmutzig -		gut -	faul -
laut -		vorn -	satt -

Können Sie das verstehen?

702

- Er hat verrückte Gedanken.
Er ist nicht klar im Kopf.
- Er hat eine Macke.
- Alles ist in Ordnung.
- Alles ist im grünen Bereich.
- Sie hat alle Probleme unter Kontrolle.
- Sie hat alles im Griff.
- Du willst ein Ziel erreichen,
deine Chancen sind gut.
- Du hast gute Karten.
- Wir haben absolut keine Lust,
etwas zu machen.
- Wir haben Null Bock.
- Ihr habt bei dem Unfall
großes Glück gehabt.
- Ihr habt Schwein gehabt
- Du brauchst nicht jede
Vorschrift so genau zu nehmen.
- Sei nicht so pingelig.
- Er hat gute Laune.
Er fühlt seine Kraft.
- Er ist gut drauf.
- Du sollst bitte mal ruhig sein.
Hör auf zu reden.
- Halt die Klappe.
- Ich habe Angst.
- Ich habe Muffen-Sause.
- Das ist der größte Quatsch,
den ich gehört habe.
- Mein Schwein pfeift.



mein/dein/sein Vater meine/deine/seine Mutter

Wer?

wer ist das?

Wem?

wem gibst du die Hand?

Wen?

Wen sehe ich?

ich	mein Vater Mutter Kind	meinem Vater meiner Mutter meinem Kind	meinen Vater meine Mutter mein Kind
du	dein Vater Mutter Kind	deinem Vater Mutter Kind	deinen Vater Mutter Kind
er	sein Vater Mutter Kind	seinem Vater Mutter Kind	seinen Vater Mutter Kind
sie	ihr Vater Mutter Kind	ihrem Vater Mutter Kind	ihren Vater Mutter Kind
es	sein Vater Mutter Kind	seinem Vater Mutter Kind	seinen Vater Mutter Kind
wir	unser Vater Mutter Kind	unserem Vater Mutter Kind	unseren Vater Mutter Kind
ihr	euer Vater Mutter Kind	eurem Vater Mutter Kind	euren Vater Mutter Kind
sie	ihr Vater Mutter Kind	ihrem Vater Mutter Kind	ihren Vater Mutter Kind
Sie	Ihr Vater Mutter Kind	Ihrem Vater Mutter Kind	Ihren Vater Mutter Kind

mein/meine unser/unsere

- | | |
|--|--|
| • Das Foto gehört euch.
Die Zeitung gehört euch. | Es ist Foto.
Es ist Zeitung. |
| • Der Füller gehört dir.
Die Kanne gehört dir. | Es ist Füller.
Es ist Kanne. |
| • Das Radio gehört uns.
Die Flasche gehört uns. | Es ist Radio.
Es ist Flasche. |
| • Die Tasche gehört ihr.
Der Fahrschein gehört ihr. | Es ist Tasche.
Es ist Fahrschein. |
| • Der Fernseher gehört mir.
Die Hose gehört mir. | Es ist Fernseher.
Es ist Hose.. |
| • Die Lampe gehört ihm.
Der Schreibtisch gehört ihm. | Es ist Lampe.
Es ist Schreibtisch. |
| • Das Buch gehört Ihnen.
Die Fotokopie gehört Ihnen. | Es ist Buch.
Es ist Fotokopie. |
| • Der Teppich gehört ihr.
Die Waschmaschine gehört ihr. | Es ist Teppich.
Es ist Waschmaschine. |
| • Die Vase gehört dir.
Der Blumenstrauß gehört dir. | Es ist Vase.
Es ist Blumenstrauß. |
| • Die Zukunft gehört uns.
Der Apfelbaum gehört uns. | Es ist Zukunft.
Es ist Apfelbaum. |
| • Das Auto gehört Ihnen.
Die Medizin gehört Ihnen. | Es ist Auto.
Es ist Medizin. |
| • Die Reise gehört euch.
Das Glück gehört euch. | Es ist Reise.
Es ist Glück. |

Plural:

An das Besitz-Wort (e) anhängen.

mein Film	→	.....	Filme
meine Uhr	→	.....	Uhren
mein Haus	→	.....	Häuser

genauso:

unser Film	→	.....	Filme
eure Uhr	→	.....	Uhren
ihr Haus	→	.....	Häuser

mein / dein / sein Vater
meine / deine / seine Mutter

Wen?

Was?

- mein Onkel
Mein Onkel und du, - ihr kennt euch nicht? Nein, du hast Onkel noch nicht gesehen.
- meine Tante
Aber du kennst schon Tante.
- dein Fehler
Jeder macht mal etwas falsch.
Ich finde Fehler nicht schlimm.
- deine Stimme
Hallo? Von wo telefonierst du?
Ich kann Stimme schlecht hören.
- sein Kollege
Er will nachhause gehen. Er muss erst Kollegen fragen.
- seine Kollegin
Er muss ebenso Kollegin fragen.
- ihr Test
Natalie geht zur Prüfung.
Ich denke, dass sie Test besteht.
- ihre Antwort
Vorgestern habe ich sie gefragt.
Jetzt warte ich auf Antwort.
- unser Schlaf
Warum müssen die Kinder am Sonntag morgen Schlaf stören!!
- unsere Heizung
Es ist kalt. Ich muss einmal Heizung überprüfen.
- euer Plan
Wie wollt ihr die Möbel transportieren
Ich kenne Plan nicht.
- eure Unterhaltung
Entschuldigung, - ich wollte Unterhaltung nicht stören.
- Ihr Mann
Ich freue mich, endlich Mann kennenzulernen.
- Ihre Frau
Ich freue mich, endlich Frau kennenzulernen.

mein / dein / sein Vater
meine / deine / seine Mutter.

Wem?

in/an/auf mit was?

- mein Geld
Du brauchst nichts für mich zu bezahlen
Ich bezahle mit Geld.
- meine Zeit
Ich kann mit Zeit machen, was ich will.
- Dein Bruder
Ich bin gestern Bruder begegnet.
- deine Schwester
Ich bin gestern Schwester begegnet.
- mein Auto
Mein Auto war kaputt. Harry hat mich in Auto mitgenommen.
- seine Farbe
Seine Lieblingsfarbe ist Blau. Er hat das ganze Badezimmer in Farbe gestrichen.
- ihr Freund
Eva schenkt Freund ein Buch.
- ihre Freundin
Sophia schenkt Freundin ein Buch.
- unser Garten
Wir wollen das Fest in Garten feiern.
- unsere Arbeit
Der Lehrer ist mit Arbeit zufrieden.
- unser Hund
Ihr habt einen lieben Hund. Sogar die Kinder haben Vertrauen zu Hund.
- eure Katze
Aber sie spielen nicht gern mit Katze.
- ihr Frisör
Die Mädchen lassen die Haare extra von Frisör machen.
- ihre Oma
Dann gehen sie zu Oma. Die Oma freut sich über ihre hübschen Enkelinnen. (und schenkt ihnen Pralinen.)
- Ihr Katalog
Ich möchte ein Fahrrad kaufen.
Darf ich einmal in Katalog nachsehen?
- Ihre Musik
Der Abend war für alle schön, besonders das Tanzen mit Musik.

Der Imperativ

Kommen

ich	komme
du	kommst
er, sie, es	kommt
wir	kommen
ihr	kommt
sie, Sie	kommen

Komm!

**Kommt!
Kommen Sie!**

- Warum bist du weg-gelaufen? endlich zurück!
- Herr Ismail, mich doch einmal besuchen!
- Wie lange wollt ihr noch schlafen? endlich zum Frühstück

nehmen

ich	nehme	.....
du	.....	.....
er, sie, es	nimmt	.....
wir	nehmen	.....
ihr	.....	.....
sie, Sie	.....	.....

- Dein Füller ist leer? Dann einfach den Bleistift!
- Frau Hüksel, bitte noch ein Stück Kuchen!
- Eva und Sophia, endlich eure Socken aus dem Kühschrank!

machen

ich	mache	.....
du	.....	.....
er, sie, es	macht	.....
wir	machen	.....
ihr	.....	.....
sie, Sie	.....	.....

- Mama, mir doch bitte noch ein Brot!
- Wenn ihr aus dem Haus geht, bitte das Licht aus!
- Haben Sie Angst vor dem Fliegen? doch einen Versuch!

essen

ich	esse	.....
du	.....	.....
er, sie, es	isst	.....
wir	essen	.....
ihr	.....	.....
sie, Sie	.....	.....

- Nein, du kannst noch nicht satt sein. Los, wenigstens noch zwei Löffel!
- Kinder, nicht alle Bonbons auf einmal!
- Herr und Frau Asami, doch bitte noch bei uns zu Abend!

haben

ich	habe	.....
du	.....	.....
er, sie, es	hat	.....
wir	haben	.....
ihr	.....	.....
sie/Sie	.....	.....

- Liebe Schwester, ich werde es schaffen. Geduld mit mir!
- Liebe Schüler, wir können nicht alles auf einmal machen. Geduld!
- Herr Hase, morgen schicke ich Ihnen die Papiere. bis dahin Geduld!

sein

ich	bin	.....
du	.....	.....
ihr	.....	.....
sie, Sie	.....	.....

- Die Kinder schlafen schon. Pssst, leise! gegen
- Trinken Sie diesen Tee Ihre Schmerzen. geduldig!

Der Konjunktiv.

trinken

Jch bin durstig.	Jch bin durstig.
Jch habe Wasser.	Jch habe kein Wasser.
Jch	Jch.....gern trinken.

Jch war durstig.	Jch war durstig.
Jch hatte Wasser.	Jch hatte kein Wasser.
Jch .....getrunken.	Jch.....gern getrunken.

Jch.....gern trinken, wenn ich Wasser.....

ich würde... ich wäre... ich hätte...

ich	ich	ich
du	du	du
er,sie,es	er,sie,es	er,sie,es
wir	wir	wir
ihr	ihr	ihr
sie	sie	sie

- Jch komme nicht, weil ich keine Zeit habe.
Jch..... kommen, wenn ich Zeit.....
- Du bist glücklich, weil wir an dich denken.
Du..... sauer, wenn wir dich vergessen
- Er schläft schlecht, weil er nachts das Fenster schließt.
Er..... gut schlafen, wenn er das Fenster öffnen.....
- Wir machen kein Feuer, weil es warm genug ist.
Wir..... Feuer machen, wenn es kalt.....
- Ihr könnt uns nicht helfen, weil ihr kein richtiges Werkzeug habt.
Ihr..... uns helfen, wenn ihr das Werkzeug.....
- Sie ist krank, weil sie im Winter dünne Klamotten anzieht.
Sie..... gesund, wenn sie warme Sachen anziehen.....
- Jch kann nichts sparen, weil ich wenig Geld habe.
Jch..... etwas sparen, wenn ich mehr Geld.....
- Eva bekommt eine schlechte Note, weil sie faul ist.
Sie..... eine gute Note bekommen, wenn sie fleißig.....
- Wir können nichts mehr essen, weil wir satt sind.
Wir..... noch mehr essen, wenn wir hungrig.....
- Harry verliert beim Schach, weil ich besser als er spiele.
Er..... gewinnen, wenn er besser als ich spielen.....
- Die Kollegen sind nervös, weil sie zuviel Arbeit haben.
Sie..... ruhig, wenn sie weniger Arbeit.....
- Du machst keine Musik, weil die Kinder schlafen.
Du..... Musik machen, wenn die Kinder nicht schlafen.....

Der Konjunktiv.

Meine Tochter Lacht.
Ich bin glücklich, wenn sie Lacht.-
Sie Lacht nicht mehr.
Ichglücklich, wenn sie Lachen.....

Mein Freund hat immer Zeit für mich.
Ich freue mich, dass er Zeit hat.-
Er hat keine Zeit für mich.
Ichmich freuen, wenn er Zeit

Wir gehen manchmal ins Konzert.
Es ist schön, wenn wir ins Konzert gehen.-
Wir gehen nicht ins Konzert.
Esschön, wenn wir ins Konzert gehen.....
(gingen)

Ihr Lernt etwas.
Ich habe viel Respekt, weil ihr etwas Lernt.-
Ihr Lernt nichts.
Ichmehr Respekt, wenn ihr etwas Lernen.....

Jamila fliegt nach Kanada.
Es gefällt mir, dass sie nach Kanada fliegt.-
Sie fliegt nicht nach Kanada. Schade.
Esmir gefallen, wenn sie fliegen.....

Dein Vater kommandiert dich herum.
Du ärgerst dich, wenn er dich kommandiert.-
Er kommandiert dich nicht. Zum Glück.
Dudich ärgern, wenn er dich kommandieren.....

Du machst jede Woche Sport. Du bist fit.
Bravo! Weiter so!-
Du machst keinen Sport mehr. Du wirst schlapp.
Du fit, wenn du Sport machen.....

Ich male gern Bilder.
Die Kinder haben Spaß, wenn ich Bilder male.-
Ich male keine Bilder mehr.
Die Kinder Spaß, wenn ich wieder malen.....



Der Konjunktiv

ich bin - ich
ich habe - ich

machen	- Ich mache. Ich gemacht.	Jch machen. Jch gemacht.
schlafen	- Du schläfst. Du geschlafen.	Du geschlafen
kommen	- Sie kommt. Sie gekommen.	Sie gekommen.
gehen	- Wir gehen. Wir gegangen.	Wir gegangen.
putzen	- Jhr putzt. Jhr geputzt.	Jhr geputzt.
sitzen	- Sie sitzen. Sie gesessen.	Sie gesessen.
eintreten	- Du trittst ein. Du eingetreten.	Du eingetreten.
fahren	- Jch fahre. Jch gefahren.	Jch gefahren.
versuchen	- Wir versuchen. Wir versucht.	Wir versucht.
einpacken	- Er packt ein. Er eingepackt.	Er eingepackt.
fallen	- Jhr fallt. Jhr gefallen.	Jhr gefallen.
springen	- Sie springt. Sie gesprungen.	Sie gesprungen
haben	- Ich habe Hunger. Jch H. gehabt.	Jch H. gehabt.
sein	- Du bist nett. Du nett gewesen.	Du nett gewesen.
einschlafen	- Wir schlafen ein. Wir eingeschlafen.	Wir eingeschlafen.
Lieben	- Sie Liebt mich. Sie mich geliebt.	Sie mich geliebt.
aufwachen	- Er wacht auf. Er aufgewacht.	Er aufgewacht.
Laufen	Jhr läuft. Jhr gelaufen.	Jhr gelaufen.

Bertold Brecht, Geschichten vom Herrn Keuner.

Gespräche

»Wir können nicht mehr miteinander sprechen«, sagte Herr K. zu einem Manne. »Warum?« fragte der erschrocken. »Ich bringe in Ihrer Gegenwart nichts Vernünftiges hervor«, beklagte sich Herr K. »Aber das macht mir doch nichts«, tröstete ihn der andere. – »Das glaube ich«, sagte Herr K. erbittert, »aber mir macht es etwas.«

Freundschaftsdienste

Als Beispiel für die richtige Art, Freunden einen Dienst zu erweisen, gab Herr K. folgende Geschichte zum besten. »Zu einem alten Araber kamen drei junge Leute und sagten ihm: ›Unser Vater ist gestorben. Er hat uns siebzehn Kamele hinterlassen und im Testament verfügt, daß der Älteste die Hälfte, der zweite ein Drittel und der Jüngste ein Neuntel der Kamele bekommen soll. Jetzt können wir uns über die Teilung nicht einigen; übernimm du die Entscheidung!‹ Der Araber dachte nach und sagte: ›Wie ich es sehe, habt ihr, um gut teilen zu können, ein Kamel zuwenig. Ich habe selbst nur ein einziges Kamel, aber es steht euch zur Verfügung. Nehmt es und teilt dann, und bringt mir nur, was übrigbleibt.‹ Sie bedankten sich für diesen Freundschaftsdienst, nahmen das Kamel mit und teilten die achtzehn Kamele nun so, daß der Älteste die Hälfte, das sind neun, der Zweite ein Drittel, das sind sechs, und der Jüngste ein Neuntel, das sind zwei Kamele bekam. Zu ihrem Erstaunen blieb, als sie ihre Kamele zur Seite geführt hatten, ein Kamel übrig. Dieses brachten sie, ihren Dank erneuernd, ihrem alten Freund zurück.«

Herr K. nannte diesen Freundschaftsdienst richtig, weil er keine besonderen Opfer verlangte.

Erfolg

Herr K. sah eine Schauspielerin vorbeigehen und sagte: »Sie ist schön.« Sein Begleiter sagte: »Sie hat neulich Erfolg gehabt, weil sie schön ist.« Herr K. ärgerte sich und sagte: »Sie ist schön, weil sie Erfolg gehabt hat.«

Herr K. und die Katzen

Herr K. liebte die Katzen nicht. Sie schienen ihm keine Freunde der Menschen zu sein; also war er auch nicht ihr Freund. Aber Herr K. verscheuchte die Katzen nur ungern von seinem Stuhl. »Sich zur Ruhe zu legen, ist eine Arbeit«, sagte er, »sie soll Erfolg haben.« Auch wenn Katzen vor seiner Tür jaulten, stand er auf vom Lager, selbst bei Kälte, und ließ sie in die Wärme ein. »Ihre Rechnung ist einfach«, sagte er, »wenn sie rufen, öffnet man ihnen. Wenn man ihnen nicht mehr öffnet, rufen sie nicht mehr. Rufen, das ist ein Fortschritt.«

[Herr Keuner und die Zeichnung seiner Nichte]

Herr Keuner sah sich die Zeichnung seiner kleinen Nichte an. Sie stellte ein Huhn dar, das über einen Hof flog. »Warum hat dein Huhn eigentlich drei Beine?« fragte Herr Keuner. »Hühner können doch nicht fliegen«, sagte die kleine Künstlerin, »und darum brauchte ich ein drittes Bein zum Abstoßen.« »Ich bin froh, daß ich gefragt habe«, sagte Herr Keuner.

Gerechtigkeitsgefühl

Herrn K.s Gastgeber hatten einen Hund, und eines Tages kam dieser mit allen Anzeichen des Schuldgefühls angekrochen. »Er hat etwas angestellt, reden Sie sofort streng und traurig mit ihm«, riet Herr K. »Aber ich weiß doch nicht, was er angestellt hat«, wehrte sich der Gastgeber. »Das kann der Hund nicht wissen«, sagte Herr K. dringlich. »Zeigen Sie schnell Ihre betroffene Mißbilligung, sonst leidet sein Gerechtigkeitsgefühl.«

Bertolt Brecht, Geschichten vom Herrn Keuner.

Das Lob

Als Herr K. hörte, daß er von früheren Schülern gelobt wurde, sagte er: »Nachdem die Schüler schon längst die Fehler des Meisters vergessen haben, erinnert er selbst sich noch immer daran.«

Zwei Städte

Herr K. zog die Stadt B der Stadt A vor. »In der Stadt A«, sagte er, »liebt man mich; aber in der Stadt B war man zu mir freundlich. In der Stadt A machte man sich mir nützlich; aber in der Stadt B brauchte man mich. In der Stadt A bat man mich an den Tisch, aber in der Stadt B bat man mich in die Küche.«

Vaterlandsliebe, der Haß gegen Vaterländer

Herr K. hielt es nicht für nötig, in einem bestimmten Lande zu leben. Er sagte: »Ich kann überall hungern.« Eines Tages aber ging er durch eine Stadt, die vom Feind des Landes besetzt war, in dem er lebte. Da kam ihm entgegen ein Offizier dieses Feindes und zwang ihn, vom Bürgersteig herunterzugehen. Herr K. ging herunter und nahm an sich wahr, daß er gegen diesen Mann empört war, und zwar nicht nur gegen diesen Mann, sondern besonders gegen das Land, dem der Mann angehörte, also daß er wünschte, es möchte vom Erdboden vertilgt werden. »Wodurch«, fragte Herr K., »bin ich für diese Minute ein Nationalist geworden? Dadurch, daß ich einem Nationalisten begegnete. Aber darum muß man die Dummheit ja ausrotten, weil sie dumm macht, die ihr begegnen.«

Die Vaterschaft des Gedankens

Herrn K. wurde vorgehalten, bei ihm sei allzu häufig der Wunsch Vater des Gedankens. Herr K. antwortete: »Es gab niemals einen Gedanken, dessen Vater kein Wunsch war. Nur darüber kann man sich streiten: Welcher Wunsch? Man muß nicht argwöhnen, daß ein Kind gar keinen Vater haben könnte, um zu argwöhnen: die Feststellung der Vaterschaft sei schwer.«

Rechtsprechung

Herr K. nannte oft als in gewisser Weise vorbildlich eine Rechtsvorschrift des alten China, nach der für große Prozesse die Richter aus entfernten Provinzen herbeigeholt wurden. So konnten sie nämlich viel schwerer bestochen werden (und mußten also weniger unbestechlich sein), da die ortsansässigen Richter über ihre Unbestechlichkeit wachten – also Leute, die gerade in dieser Beziehung sich genau auskannten und ihnen übelwollten. Auch kannten diese herbeigeholten Richter die Gebräuche und Zustände der Gegend nicht aus der alltäglichen Erfahrung. Unrecht gewinnt oft Rechtscharakter einfach dadurch, daß es häufig vorkommt. Die Neuen mußten sich alles neu berichten lassen, wodurch sie das Auffällige daran wahrnahmen. Und endlich waren sie nicht gezwungen, um der Tugend der Objektivität willen viele andere Tugenden, wie die Dankbarkeit, die Kindesliebe, die Arglosigkeit gegen die nächsten Bekannten, zu verletzen oder so viel Mut zu haben, sich unter ihrer Umgebung Feinde zu machen.

Warten

Herr K. wartete auf etwas einen Tag, dann eine Woche, dann noch einen Monat. Am Schlusse sagte er: »Einen Monat hätte ich ganz gut warten können, aber nicht diesen Tag und diese Woche.«

[Herr Keuner und die Flut]

Herr Keuner ging durch ein Tal, als er plötzlich bemerkte, daß seine Füße in Wasser gingen. Da erkannte er, daß sein Tal in Wirklichkeit ein Meeresarm war und daß die Zeit der Flut herannahte. Er blieb sofort stehen, um sich nach einem Kahn umzusehen, und solange er auf einen Kahn hoffte, blieb er stehen. Als aber kein Kahn in Sicht kam, gab er diese Hoffnung auf und hoffte, daß das Wasser nicht mehr steigen möchte. Erst als ihm das Wasser bis ans Kinn ging, gab er auch diese Hoffnung auf und schwamm. Er hatte erkannt, daß er selber ein Kahn war.

Bertolt Brecht, Geschichten vom Herrn Keuner

Der Zweckdiener

Herr K. stellte die folgenden Fragen:

»Jeden Morgen macht mein Nachbar Musik auf einem Grammophonkasten. Warum macht er Musik? Ich höre, weil er turnt. Warum turnt er? Weil er Kraft benötigt, höre ich. Wozu benötigt er Kraft? Weil er seine Feinde in der Stadt besiegen muß, sagt er. Warum muß er Feinde besiegen? Weil er essen will, höre ich.«
Nachdem Herr K. dies gehört hatte, daß sein Nachbar Musik machte, um zu turnen, turnte, um kräftig zu sein, kräftig sein wollte, um seine Feinde zu erschlagen, seine Feinde erschlug, um zu essen, stellte er seine Frage: »Warum turnt er?«

Zorn und Belehrung

Herr Keuner sagte: »Schwierig ist, diejenigen zu belehren, auf die man zornig ist. Es ist aber besonders nötig, denn sie brauchen es besonders.«

Sokrates

Nach der Lektüre eines Buches über die Geschichte der Philosophie äußerte sich Herr K. abfällig über die Versuche der Philosophen, die Dinge als grundsätzlich unerkennbar hinzustellen. »Als die Sophisten vieles zu wissen behaupteten, ohne etwas studiert zu haben«, sagte er, »trat der Sophist Sokrates hervor mit der arroganten Behauptung, er wisse, daß er nichts wisse. Man hätte erwartet, daß er seinem Satz anfügen würde: denn auch ich habe nichts studiert. (Um etwas zu wissen, müssen wir studieren.) Aber er scheint nicht weitergesprochen zu haben, und vielleicht hätte auch der unermeßliche Beifall, der nach seinem ersten Satz losbrach und der zweitausend Jahre dauerte, jeden weiteren Satz verschluckt.«

Mühsal der Besten

»Woran arbeiten Sie?« wurde Herr K. gefragt. Herr K. antwortete: »Ich habe viel Mühe, ich bereite meinen nächsten Irrtum vor.«

Form und Stoff

Herr K. betrachtete ein Gemälde, das einigen Gegenständen eine sehr eigenwillige Form verlieh. Er sagte: »Einigen Künstlern geht es, wenn sie die Welt betrachten, wie vielen Philosophen. Bei der Bemühung um die Form geht der Stoff verloren. Ich arbeitete einmal bei einem Gärtner. Er händigte mir eine Gartenschere aus und hieß mich einen Lorbeerbaum beschneiden. Der Baum stand in einem Topf und wurde zu Festlichkeiten ausgeliehen. Dazu mußte er die Form einer Kugel haben. Ich begann sogleich mit dem Abschneiden der wilden Triebe, aber wie sehr ich mich auch mühte, die Kugelform zu erreichen, es wollte mir lange nicht gelingen. Einmal hatte ich auf der einen, einmal auf der anderen Seite zuviel weggestutzt. Als es endlich eine Kugel geworden war, war die Kugel sehr klein. Der Gärtner sagte enttäuscht: »Gut, das ist die Kugel, aber wo ist der Lorbeer?«

Das Wiedersehen

Ein Mann, der Herrn K. lange nicht gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten: »Sie haben sich gar nicht verändert.« »Oh!« sagte Herr K. und erbleichte.

Der unentbehrliche Beamte

Von einem Beamten, der schon ziemlich lange in seinem Amt saß, hörte Herr K. rühmenderweise, er sei unentbehrlich, ein so guter Beamter sei er. »Wieso ist er unentbehrlich?« fragte Herr K. ärgerlich. »Das Amt liefe nicht ohne ihn«, sagten seine Lober. »Wie kann er da ein guter Beamter sein, wenn das Amt nicht ohne ihn liefe?« sagte Herr K., »er hat Zeit genug gehabt, sein Amt so weit zu ordnen, daß er unentbehrlich ist. Womit beschäftigt er sich eigentlich? Ich will es euch sagen: mit Erpressung!«

Rotkäppchen

Es war einmal ein kleines süßes Mädchen, das harte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wußte gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Samt, und weil ihm das so wohl stand und es nichts anders mehr tragen wollte, hieß es nur das Rotkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: »Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sitsam und lauf nicht vom Wege ab, sonst fälltst du und zerbrichst das Glas, und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiß nicht guten Morgen zu sagen und guck nicht erst in allen Ecken herum!«

»Ich will schon alles richtig machen«, sagte Rotkäppchen zur Mutter, und gab ihr die Hand darauf. Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wußte nicht, was das für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. »Guten Tag, Rotkäppchen!« sprach er. »Schönen Dank, Wolf!« – »Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?« – »Zur Großmutter.« – »Was trägst du unter der Schürze?« – »Kuchen und Wein. Gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zugut tun und sich damit stärken.« – »Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?« – »Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nußbäcken, das wirst du ja wissen«, sagte Rotkäppchen. Der Wolf dachte bei sich: Das junge, zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte. Du mußt es listig anfangen, dann sprach er: »Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die rings-



umher stehen. Warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und ist so lustig haufen in dem Wald.«

Rotkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll schöner Blumen stand, dachte es: Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, daß ich doch zu rechter Zeit ankomme, lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief danach und geriet immer tiefer in den Wald hinein. Der Wolf aber ging geradewegs nach dem Haus der Großmutter und klopfte an die Türe. »Wer ist draußen?« – »Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf!« – »Drück nur auf die Klinke!« rief die Großmutter, »ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen.« Der Wolf drückte auf die Klinke, die Türe sprang auf und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter und verschluckte sie. Dann tat er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

Rotkäppchen aber war nach den Blumen herumgelaufen, und als es so viel zusammen hatte, daß es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Großmutter wieder ein, und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich, daß die Türe aufstand, und wie es in die Stube trat, so kam es ihm so seltsam darin vor, daß es dachte: Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut, und bin sonst so gerne bei der Großmutter! Es rief: »Guten Morgen«, bekam aber keine Antwort. Darauf ging es zum Bett und zog die Vorhänge zurück. Da lag die Großmutter und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich aus. »Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!« – »Daß ich dich besser hören kann!« – »Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!« – »Daß ich dich besser sehen kann!« – »Ei, Großmutter, was hast du für große Hände!« – »Daß ich dich besser packen kann!« – »Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!« – »Daß ich dich besser fressen kann!« Kaum hatte der Wolf das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme Rotkäppchen.

Wie der Wolf seinen Appetit gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben an dem Haus vorbei und dachte: Wie die alte Frau schnarcht! Du mußt doch sehen, ob ihr etwas fehlt. Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bette

kam, so sah er, daß der Wolf darinlag. »Finde ich dich hier, du alter Sünder«, sagte er, »ich habe dich lange gesucht.« Nun wollte er seine Büchse anlegen, da fiel ihm ein, der Wolf könnte die Großmutter gefressen haben und sie wäre noch zu retten, schoß nicht, sondern nahm eine Schere und



hing an, dem schlafenden Wolf den Bauch aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte getan hatte, da sah er das rote Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief: »Ach, wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in dem Wolf seinem Leib!« Und dann kam die alte Großmutter auch noch lebendig heraus und konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind große Steine, damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen, aber die Steine waren so schwer, daß er gleich niedersank und sich totfiel.

Da waren alle drei vergnügt. Der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und ging damit heim, die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein, den Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder; Rotkäppchen aber dachte: Du willst dein Lebtage nicht wieder allein vom Wege ab in den Wald laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat.

Aber!
mallo!

Rumpelstilzchen

Es war einmal ein Müller, der war arm, aber er hatte eine schöne Tochter. Nun traf es sich, daß er mit dem König zu sprechen kam, und um sich ein Ansehen zu geben, sagte er zu ihm: »Ich habe eine Tochter, die kann Stroh zu Gold spinnen.« Der König sprach zum Müller: »Das ist eine Kunst, die mir wohl gefällt, wenn deine Tochter so geschickt ist, wie du sagst, so bring sie morgen in mein Schloß, da will ich sie auf die Probe stellen.« Als nun das Mädchen zu ihm gebracht war, führte er es in eine Kammer, die ganz voll Stroh lag, gab ihr Rad und Haspel und sprach: »Jetzt mache dich an die Arbeit, und wenn du diese Nacht durch bis morgen früh dieses Stroh nicht zu Gold versponnen hast, so mußt du sterben.« Darauf schloß er die Kammer selbst zu, und sie blieb allein darin.

Da saß nun die arme Müllerstochter und wußte um ihr Leben keinen Rat. Sie verstand gar nichts davon, wie man Stroh zu Gold spinnen konnte, und ihre Angst ward immer größer, daß sie endlich zu weinen anfing. Da ging auf einmal die Tür auf, und trat ein kleines Männchen herein und sprach: »Guten Abend, Jungfer Müllerin, warum weint sie so sehr?« – »Ach«, antwortete das Mädchen, »ich soll Stroh zu Gold spinnen und verstehe das nicht.« Sprach das Männchen: »Was gibst du mir, wenn ich dir's spinne?« – »Mein Halsband«, sagte das Mädchen. Das Männchen nahm das Halsband, setzte sich vor das Rädchen, und schnurr, schnurr, schnurr, dreimal gezogen, war die Spule voll. Dann steckte es eine andere auf, und schnurr, schnurr, schnurr, dreimal gezogen, war auch die zweite voll. Und so ging's fort bis zum Morgen, da war alles Stroh versponnen, und alle Spulen waren voll Gold. Bei Sonnenaufgang kam schon der König, und als er das Gold erblickte, erstaunte er und freute sich, aber sein Herz war noch goldgieriger. Er ließ die Müllerstochter in eine andere Kammer voll Stroh bringen, die noch viel größer war, und befahl ihr, das auch in einer Nacht zu spinnen, wenn ihr das Leben lieb wäre. Das Mädchen wußte sich nicht zu helfen und weinte, da ging abermals die Türe auf und das kleine Männchen erschien und sprach: »Was gibst du mir, wenn ich dir das Stroh zu Gold spinne?« – »Meinen Ring von dem Finger«, antwortete das Mädchen. Das Männchen nahm den Ring, fing wieder an zu schnurren mit dem Rade und hatte bis zum Morgen alles Stroh zu glänzendem Golde gesponnen. Der König freute sich über die Maßen bei dem Anblick, war aber noch immer nicht Goldes satt, sondern ließ die Müllerstochter in eine noch größere Kammer voll Stroh bringen und sprach: »Die mußt du noch in dieser Nacht verspinnen, gelingt dir's aber, so sollst du meine Gemahlin werden.« Wenn's auch eine Müllerstochter ist, dachte er, eine reichere Frau finde ich in der ganzen Welt nicht. Als das Mädchen allein war, kam das Männlein zum drittenmal wieder und sprach: »Was gibst du mir, wenn ich dir noch diesmal das Stroh spinne?« – »Ich habe nichts mehr, das ich dir geben könnte«, antwortete das Mädchen. »So versprich mir, wenn du Königin wirst, dein erstes Kind.« Wer weiß, wie das noch geht, dachte die

-end

•beißen Der Qualm beißt. Er ist beißend.
Der beißende Qualm → ein beißender Qualm

•fließen Das Wasser fließt. Es ist
Das Wasser. → Ein Wasser.

•quälen Die Angst quält mich. Sie ist
Die Angst. → Eine Angst.

•spielen Der Junge spielt. Er ist
Der Junge. → Ein Junge.

•aufregen Das Spiel regt mich auf. Es ist
Das Spiel. → Ein Spiel.

•brennen Die Zigarette brennt. Sie ist
Die Zigarette. → Eine Zig.

•fahren Der Zug fährt. Er ist
Der Zug. → Ein Zug.

•leuchten Die Farbe leuchtet. Sie ist
Die Farbe → Eine Farbe.

•kochen Das Wasser kocht. Es ist
Das Wasser. → Ein Wasser.

•springen Der Delphin springt. Er ist
Der Delphin. → Ein Delphin.

Jch saß zum letzten Mal in der Abendsonne an dem großen Fluss, - dort, wo er immer breiter wird und ins Meer fließt. Jch sah lange in das fließende Wasser und dachte an meine Zukunft.

Am nächsten Morgen sollte ich meine Heimat ~~verlassen~~ verlassen. Manchmal stieg eine quälende Angst in mir hoch.

Am Ufer spielte ein Junge. Das Spiel war aufregend. Der spielende Junge lenkte mich von meinen Sorgen ab. Jch vergaß sogar die brennende Zigarette, die auf dem Stein lag. In der Ferne hörte ich einen fahrenden Zug.

Die untergehende Sonne brachte auf dem Wasser leuchtende Farben hervor. Jch sah eine Gruppe Delphine im Meer.

Die springenden Delphine machten mir neuen Mut. "So wie ihr will ich leben, frei und ohne Grenzen," dachte ich.

gebraucht

Jch habe das Werkzeug gebraucht. Es ist gebraucht.
Das Werkzeug. → Ein Werkzeug.

- kochen · Jch habe das Essen
Das Essen. → Ein Essen.
- malen · Du hast das Bild
Das Bild. → Ein Bild.
- sparen · Er hat das Geld
Das Geld → Ein Geld.
- teilen · Wir haben den Kuchen
Der Kuchen. → Ein Kuchen.
- lieben · Ihr habt die Tochter
Die Tochter. → Eine Tochter.
- öffnen · Sie hat die Tür
Die Tür. → Eine Tür.
- beleidigen · Er hat die Kollegin
Die Kollegin. → Eine Kollegin.
- verwirren · Du hast den Lehrer
Der Lehrer. → Ein Lehrer.
- verlieren · Wir haben das Spiel
Das Spiel → Ein Spiel.
- verzweifeln · Der Kranke ist
Der Kranke. → Ein Kranker.
- verletzen · Du hast meinen Stolz
Der Stolz. → Ein Stolz.
- schließen · Jch habe das Fenster
Das Fenster. → Ein Fenster.
-
- spülen · Mein Bruder hat die Teller
Die Teller. → Teller.
- füllen · Ihr habt die Gläser
Die Gläser. → Gläser.
- unterschreiben · Wir haben die Papiere
Die Papiere. → Papiere.